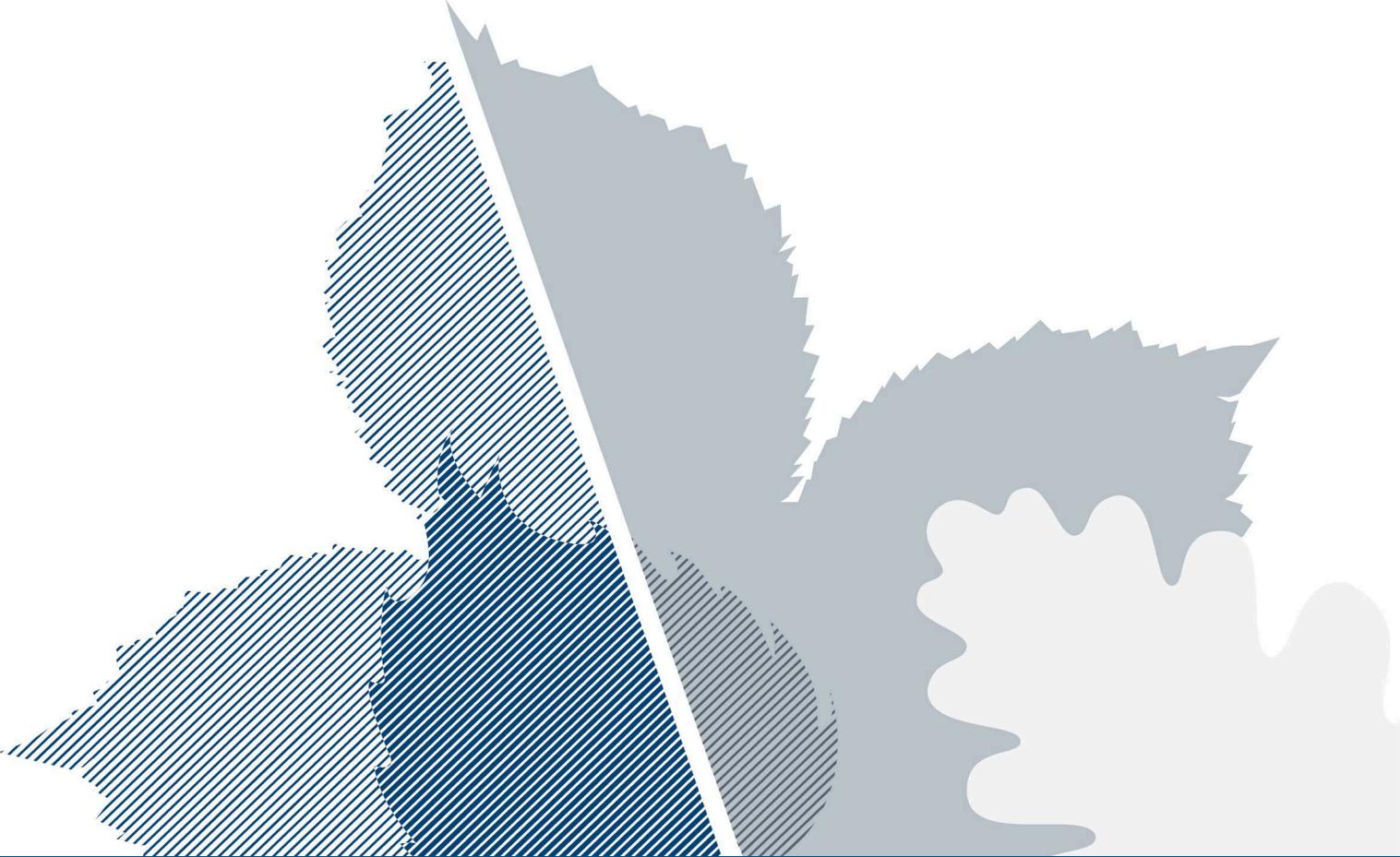




Bundeskriminalamt

BKA
AUTUMN CONFERENCE
HERBSTTAGUNG



Polizei im Umbruch - Herausforderungen und Zukunftsstrategien

BKA Herbsttagung
vom 15. – 16. November 2017

Mut zur Veränderung: Smart policing – eine Erfolgsstory aus den
Niederlanden

Kurzfassung

Gery Veldhuis

Polizeichef Limburg, Nationale Polizei der Niederlande

MUT ZUR VERÄNDERUNG: SMART POLICING – EINE ERFOLGSSTORY AUS DEN NIEDERLANDEN

Gery Veldhuis, Behördenleiter der Eenheid Limburg, ist Beauftragter der niederländischen Polizei für die Zusammenarbeit mit der Polizei in Deutschland.

Sein Beitrag handelt von „Smart Policing“ bei der niederländischen Polizei.

Smart Policing wird oft und zu Recht mit der digitalen Welt in Verbindung gebracht. Man kann an Themen denken wie Sicherheit gestalten in der digitalen Welt oder die Benutzung digitaler Hilfsmittel.

Smart Policing heißt auch mit „gescheiterten“ Partnerschaften an Sicherheit arbeiten, da die Gewährleistung der Sicherheit nicht nur Aufgabe der Polizei ist.

Herr Veldhuis schildert den Rechtsrahmen für „Smart Policing“, die Möglichkeiten zur Kooperation, Beispiele aus der Praxis, Herausforderungen und Anregungen für die Kolleginnen und Kollegen der deutschen Polizei.

Die Strategie für „Smart Policing“ in den Niederlanden lässt sich wie folgt deuten. Wir gehen aus von Business Intelligence. Unsere Organisation ist so gestaltet, dass wir unsere Arbeitsabläufe optimal für das automatisierte Sammeln von Daten nutzen. Diese Daten werden integriert, veredelt und ausgewertet. Das Ergebnis der Auswertung wird innerhalb der Organisation zur Verfügung gestellt. Dadurch bedingt sind Mitarbeiter optimal informiert. Diese Arbeitsweise wird ständig verbessert. Deswegen wird Innovation gefordert.

Eines der Ergebnisse dieser Philosophie ist MEOS. MEOS steht für „Mobil Effektiv auf der Straße“. Polizisten in den Niederlanden verfügen über ein Smartphone. Das Handy ist mit der App MEOS ausgestattet. Die App bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Polizeiarbeit. Ausweise und Nummernschildern können fotografiert werden, die Abfrage in Polizeidateien erfolgt automatisch. Ohne Leitstelle als Zwischenstation bekommen die Kollegen die entsprechende Information.

Die Polizei verfügt mittlerweile über viele, sogar sehr viele Informationen. Bei solchen Mengen an Daten spricht man schnell über Big Data. Big Data zu erschließen erfordert neue Hilfsmittel. Wir müssen zusehen, dass wir nicht in riesigen Datenmengen unterschiedlichster Art „ertrinken“, sondern vor allem Muster erkennen.

Das hört sich alles wunderbar an. Für die internationale Zusammenarbeit reicht es aber nicht aus. Auch die Abordnung eines klassischen Verbindungsbeamten, der sich überwiegend mit Rechtshilfe beschäftigt, reicht nicht mehr aus. Wir haben Bedarf an Kontaktbeamten, die sich mit „Smart Policing“ auskennen. Diese sollen sich mit dem Aufbau und der Aufrechterhaltung von Kontakten auf operativer Ebene befassen. Sie sollten „das Öl für

die Maschine“ der internationalen Zusammenarbeit sein. Auch das ist „Smart Policing“. Gut zu wissen, dass wir die Abordnung von Kontaktbeamten momentan gegenseitig umsetzen.